

Biodiverse Firmengelände – eine Investition für die Unternehmen?

Prof. Dr. Holger Beiersdorf

Einführung

Firmengelände sind meist rational geplant. Es gilt, die Gebäude entsprechend den logistischen Anforderungen anzuordnen und optimale Fahrwege zu schaffen. Grün wird allenfalls auf erforderlichen Abstandsflächen oder repräsentativen Eingangsflächen angelegt und natürlich intensiv gepflegt. Schließlich könnten die Kunden bei ungemähtem Rasen und nicht geschnittenen Sträuchern auf die Produkt- bzw. Leistungsqualität des Unternehmens schließen.

Doch es geht auch ganz anders. Landschaftsarchitekten und Garten- und Landschaftsbauer gestalten die Firmengelände biodivers und zugleich ansprechend für interne sowie externe Stakeholder. Eben diese Gedanken wollte der jetzige Garten- und Landschaftsbau-Unternehmer und Landschaftsarchitekt Anton Robl aus Furth im Wald den derzeit Studierenden seiner ehemaligen Ausbildungsstätte, der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf näherbringen. Leider zunächst ohne Erfolg. Kein Interesse! Schließlich erfuhr der Verfasser als Alumnibeauftragter vom Ansinnen Anton Robls und nun setzte sich eine Entwicklung in Gang, die so nicht zu erwarten war.

Bestandsanalyse im Vorfeld des Wahlfaches „Biodiverse Firmengelände in Theorie und Praxis“

Zur Einarbeitung in die für den Betriebswirt der Fakultät Landschaftsarchitektur fremde Materie wurde eine Sichtung von Firmengeländen vorgenommen. Dabei waren zwei Grundtypen vorherrschend:

1. Minimalgrün mit geringer Aufenthaltsqualität für die Arbeitnehmer/innen
2. Minimalgrün mit intensiver Pflege, damit es „ordentlich“ wirkt.



Abb. 1: Aufenthaltsbereich eines Supermarktes. Wenigstens ein Aschenbecher ist vorhanden.



Abb. 2: Auf diesem trostlosen Betriebsgelände verbringen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ihre Pausen. Man beachte die Bank am Gebäude.



Abb.3: Funktional angelegt und Grünflächen wie sie sein sollten

Diese beiden Grundtypen von Firmengeländen deuten schon darauf hin, dass es bei dem Wahlfach nicht um die schon tausendfach diskutierten Fragen gehen würde, welche Pflanzen und Tiere einen ökologischen Beitrag zu leisten vermögen und welches autochthone Saatgut eingesetzt werden sollte. Vielmehr sollte es um einen interdisziplinären Ansatz gehen:

- Landschaftsbau (Anton Robl)
- Landschaftsarchitektur (Wolfgang Brauner)
- Soziologie (Markus Mantel)
- Ökonomie (Holger Beiersdorf)

Das Ziel war, die Thematik aus allen möglichen Blickwinkeln zu beleuchten und den Studierenden ein noch nie dagewesenes Wahlfach anzubieten.

Das Wahlfach „Biodiverse Firmengelände in Theorie und Praxis“

Zu Beginn konnte niemand absehen, ob das Wahlfach, welches für die Studiengänge „Landschaftsbau und Management“ sowie „Landschaftsarchitektur“ (Freiraumplanung, Stadtplanung, Landschaftsplanung) angeboten wurde, überhaupt auf Interesse stoßen würde. Es war mehr als erstaunlich, dass es die höchste Teilnehmerzahl von allen angebotenen Fächern erreichte.

Nach der Vermittlung grundlegender theoretischer Kenntnisse wurden im nächsten Schritt in der digital durchgeführten (Corona bedingt!) Vorlesungsreihe Referenten/innen aus der Praxis einbezogen, die aus ihrem jeweiligen Blickwinkel die Thematik beleuchteten und vertieften:

- Hr. Prof. Dr. Neumann, Universität Berlin: Grün und Gesundheit
- Fr. Dr. Eichiner, Good Company for Biodiversity, Nationale Umsetzungsorganisation der UNO für Biodiversität: Biodiversität in Wertschöpfungsketten
- Fr. Dr. Arnold, Umweltmanagement bei Audi AG Ingolstadt: Biodiverse Firmengelände bei Audi
- Hr. Sven Schulz, Bodenseestiftung: Berater und Netzwerker für Biodiverse Firmengelände, www.biodiversity-premises.eu

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch drei (Corona bedingt) virtuelle Firmenbesichtigungen

- Fa. Hantke, Strasskirchen
- Fa. Schiegl, Brennbach und Wörth a. d. Donau/ Wiesent
- Fa. Robl, Furth im Wald

Schließlich ergab sich durch einen Zufall, dass die ebenfalls ehemalige Weihenstephanerin Miriam Borchert (Fa. Gartenleben Borchert, Augsburg) sich ebenfalls mit der Thematik beschäftigt hatte und das eigene Firmengelände biodivers umgestalten wird und schon Kontakte zum Landesamt für Umwelt aufgenommen hatte. Kurzerhand wurde ein studentischer Wettbewerb ausgeschrieben und durchgeführt. Abgerundet wurde das Fach durch eine Vielzahl studentischer Hausarbeiten. Damit war das erste Ziel erreicht: Sichten, was es zu den biodiversen Firmengeländen an Informationen, aber auch an weißen Flecken gibt.

Erste Erkenntnis: Positive Wirkung auf den Menschen

So stellte sich als eine der zentralen Erkenntnisse heraus, dass Grün positiv auf den Menschen wirkt. Doch belastbare Fakten waren am Anfang nicht vorhanden. Deshalb wurde durch die Studentin Franziska Lindl eine Bachelorarbeit erstellt und alle nur auffindbaren Studien dahingehend gesichtet, ob es Beweise für eine positive Wirkung von biodiversen Firmengeländen auf den Menschen gäbe. Bisher war keine Studie dazu vorhanden. Zu „Grün allgemein“, Wald, Stadtgrün etc. gibt es aber aussagekräftige Ergebnisse.

Zweite Erkenntnis: Entscheidungsfindung über biodiverse Firmengelände

Die Entscheidungsträger über die Gestaltung von biodiversen Firmengeländen sind meist Ingenieure und Kaufleute, die oft den Sinn von biodiversen Firmengeländen nicht erkennen bzw. erkennen können. (Im Vorfeld des Wahlfaches ging es dem Verfasser nicht anders und die gebetsmühlenartigen Belehrungen von ökologisch orientierten Personen bringen oft eine abwehrende, negative Grundeinstellung bei den Entscheidern hervor). Damit war die nächste Erkenntnis gewonnen.

Dritte Erkenntnis: biodiverse Firmengelände als Investition

Will man die ökonomisch orientierten Entscheidungsträger für die ökologisch gute Sache der biodiversen Firmengelände gewinnen, dann müssen sie vom Nutzen überzeugt werden. Oder anders gesagt, sie müssen von der Erkenntnis getragen werden, dass sich biodiverse Firmengelände für die Unternehmen rechnen. Rechnen sich diese, ist einer ökologischen, biodiversen Gestaltung Tür und Tor geöffnet

Vierte Erkenntnis: Firmengelände als Energielieferant

Firmengelände dienen nicht nur als Fläche für Gebäude und Fahrwege umrahmt von (hoffentlich) biodiversen Grün. Vielmehr werden Firmengelände eine zentrale Rolle bei der Energieversorgung spielen. So die Erkenntnis im Winter 2021/22. Und ab dem 24. Februar 2022, dem Tag der Invasion der russischen Streitkräfte in der Ukraine, und der damit verbundenen Energiekrise, ist der Beweis um die Notwendigkeit erbracht.

Stellen biodiverse Firmengelände eine „Investition“ für die Firmen dar?

Sollte es keinen Beweis geben, dass biodiverse Firmengelände sich für Unternehmen rechnen, wäre die Arbeit für einen Ökonomen erledigt. Dann müssten die Planer und Ökologen mühselig ihre Überzeugungsarbeit leisten um wenigstens einen Teil der Firmengelände ökologisch aufwerten zu können. Oder lässt sich wirklich ein Zusammenhang zwischen diesen Firmengeländen und –subsumieren wir es unter dem einfachen Begriff –: der gesteigerten Leistung der Mitarbeiter/innen herstellen?

Um diese Frage ohne immensen Aufwand einer großen Feldstudie beantworten zu können, wurde eine diesbezügliche Bachelorarbeit von Frau Melissa Merl verfasst (Auswirkungen biodiverser Firmengelände auf die Mitarbeiter*innen). Sie befragte die Mitarbeiter/innen von Unternehmen, die bereits biodiverse gestaltete Gelände haben. Der im Sommer 2022 durchgeführte Befragung bei einer beschränkten Zahl von Unternehmen mit 366 verwertbaren Antworten wurden zwei Dimensionen zugrunde gelegt:

Die Klassifizierung der Mitarbeiter/innen

- Reine EDV-Tätigkeit z.B. Administrator
- Entwicklung
- Verwaltung
- Logistik
- Produktion
- Dienstleistung
- Sonstige

Kriterien wie

- Motivation
- Kreativität
- Produktivität
- Fehlzeiten
- Bessere Erholung in den Pausen
- Wohlbefinden
- Fluktuation

Im Ergebnis gab es bei allen Mitarbeitergruppen und allen Kriterien, mit Ausnahme der Fluktuation, eine positive Wirkung durch die biodiversen Firmengelände. So das Ergebnis der Mitarbeiterbefragung.

Zum Teil zeigen sich so deutliche positive Zusammenhänge, dass es weitergehender Untersuchungen bedarf. War die Fragestellung richtig? Wollten die Mitarbeiter/innen ihren Chefs einen Gefallen tun? Was ergäbe ein Abgleich mit Daten aus dem Unternehmen über reelle Produktivitätssteigerungen etc? Wissen die Mitarbeiter/innen welche Kriterien ein Firmengelände erfüllen muss, um als biodivers zu gelten? Etc.

Auf jeden Fall lässt sich als Einschätzung abgeben: Ansprechend gestaltete Firmengelände können mit größter Wahrscheinlichkeit als Investition für ein Unternehmen empfohlen werden.



Abb. 4: Neubau des Werkstofflabors Hantke in Strasskirchen. Die Außenanlagen wurden biodivers angelegt.



Abb. 5: Ein Teich mit Bank erhöht die Aufenthaltsqualität für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Abb. 6: Ein biodiverses Firmengelände kann auch dem Firmenimage förderlich sein

Wie kann es weitergehen?

Die Arbeit von Frau Merl hat eindeutig gezeigt, dass es sich lohnt, nach den positiven Wirkungen der biodiversen Firmengelände im größeren Maßstab weiter zu forschen. Denn wenn sich die Erkenntnisse in einer größeren Studie belegen lassen, dann

- sind biodiverse (Frage der Definition!) bzw. ansprechend gestaltete Firmengelände eine Investition für die Unternehmen,
- lässt sich das Firmenimage verbessern,
- können Kosten gespart und Leistung gesteigert werden,
- geht es dem zukünftig „knappsten Gut“, den Mitarbeiter/innen, besser, wird doch ihren Bedürfnissen entsprochen und ihr Wohlbefinden gefördert,
- wird etwas für die Natur getan.

Hier sollten sich Forschungseinrichtungen, Verbände von Ökologie und Wirtschaft sowie Gewerkschaften und Einrichtungen aus dem Bereich Gesundheit zusammenfinden und das Projekt, bei dem es viele Gewinner geben wird, anschieben.

Aber nicht nur die rein betriebswirtschaftliche Ebene sollte einer Betrachtung unterzogen werden:

- Wo genau sind die biodiversen Firmengelände in den 17 UNO-Nachhaltigkeitszielen angesiedelt?

- Welchen Stellenwert haben sie in der von der Regierung propagierten öko-sozialen Marktwirtschaft?
- Wo sind sie in der Gemeinwohlökonomie bzw. in der Gemeinwohlmatrix anzusiedeln? Fortschrittliche Unternehmen stellen gerade auf dieses Konstrukt um.
- An welchen Stellen lassen sich die Firmengelände in die DGB-Initiative „Gute-Arbeit“ integrieren? Hier besteht dringender Handlungsbedarf, weil sich die unterlegte Arbeitswelt völlig geändert hat.
- Müssen wir nicht das gesamte Führungssystem von Staat, Gesellschaft und Gewerbe hinterfragen und aktualisieren?
- Wo müssten biodiverse Firmengelände in der Ausbildung ihren Platz finden?
- Gibt es überhaupt Büros und GaLaBau-Unternehmen, die ökologisch, sozio-ökonomisch und energetisch planen können?

Damit wird das eigentlich ökologische Thema weitgehend zu einem sozio-ökonomisch-technischen und kann mit Sicherheit einen festen Stellenwert in modernen Arbeitswelten einnehmen.

Freising im Oktober 2022, Prof. Holger Beiersdorf